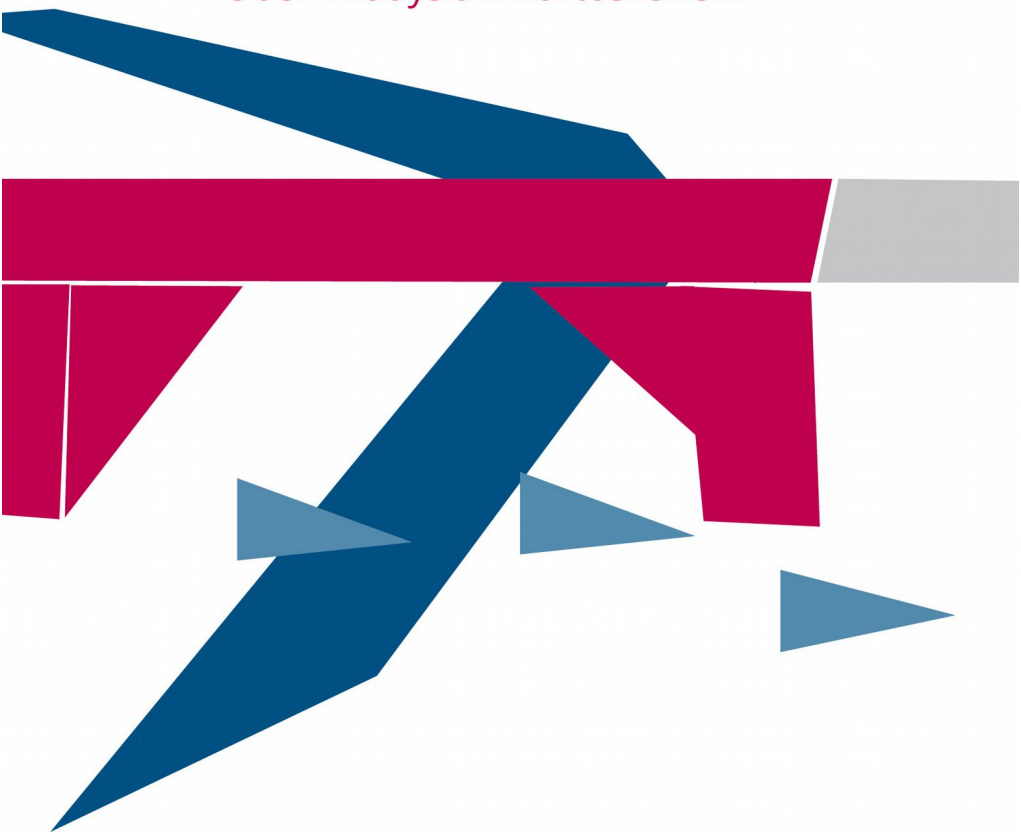


Marcin Barcz, Nils-Eyk Zimmermann (Hrg.)

Demokratie, Patriotismus, Dialog

Über Władysław Bartoszewski



Aus: Marcin Barcz, Nils-Eyk Zimmermann (Hrg.):
Demokratie, Patriotismus, Dialog
Über Władysław Bartoszewski

Zur Verfügung gestellt und gerne geteilt von der
Bartoszewski-Initiative und Bartoszewski.info
<http://bartoszewski.info>

Redaktion: Nils-Eyk Zimmermann, Marcin Barcz
Korrektur: Weronika Priesmeyer-Tkocz
Gestaltung: Nils-Eyk Zimmermann

Alle Rechte liegen, soweit nicht anders angegeben,
bei den Autoren der einzelnen Beiträge.

Dieses Werk ist lizenziert unter einer *Creative Commons
Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0
International Lizenz*. Abweichungen davon (insbesondere
die Bilder betreffend) wurden an der jeweiligen Stelle
kenntlich gemacht. Mehr Informationen zur Lizenz:
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Berlin 2019

Journalist und Schriftsteller

Der heute vergessene Bartoszewski

Marcin Barcz

Władysław Bartoszewski wird heute meist als Diplomat, Staatsmann oder Politiker wahrgenommen. Dabei wird oft vergessen, dass er vor allem Publizist, Schriftsteller und Chronist war. Die diplomatische Karriere startete er hingegen erst im Alter von 68 Jahren. Die meisten Menschen gehen in diesem Alter schon in Rente oder sind bereits pensioniert. Bartoszewski war zu dieser Zeit bereits ein bekannter Schriftsteller, unter anderem Friedenspreisträger des Deutschen Buchhandels 1986, sowie Autor wichtiger Publikationen zur Zeitgeschichte.

Er fing früh an. Schon als Zwölfjähriger schrieb er in einer Schülerzeitung: »*Ich möchte Reporter werden*«. Mit 20 arbeitete er im Krieg in der Redaktion der katholischen Untergrundzeitschrift *Prawda* (Die Wahrheit). Er war auch Chefredakteur ihrer Jugendausgabe *Prawda Młodych*, (*Wahrheit der Jugend*). Dort wurde unter anderem auch das Nachkriegsverhältnis zu Deutschland diskutiert. Bartoszewski warnte seinerzeit vor dem Bedürfnis nach Rache.

In der Zeit des Warschauer Aufstands 1944 publizierte er Tagesberichte im Radio – *wiadomości z miasta i wiadomości radiowe*.

ERINNERUNG ALS AUFTRAG

Nach 1945 begann er die Kriegsverbrechen zu dokumentieren. In der Tageszeitung *Gazeta Ludowa* beschrieb er Exhumierungen und verfasste oft unter Umgehung der Zensur Berichte zum Warschauer Aufstand. Nach zweimaliger Verhaftung und sechs Jahren Haft arbeitete Bartoszewski Mitte der 1950er Jahre im *Verband der Polnischen Bibliothekare* und für die Wochenzeitschrift *Stolica* (*Hauptstadt*). Dort machte er sich als Chronist des Warschauer Aufstands verdient.

Zu diesem Zeitpunkt verfasste er auch erste Bücher. Es erschienen, beginnend 1961 mit dem Band *Prawda o von dem Bachu* (*Die Wahrheit über von dem Bach*), vier weiteren Werke: *Palmiry, Warszawski pierścień śmierci* (*Der Todesring um Warschau*), *1859 dni Warszawy* (*1859 Tage von Warschau*) sowie *Dni walczącej Warszawy* (*Tage des kämpfenden Warschaus*).

REDAKTEUR BEI TYGODNIK POWSZECHNY

Nach seiner Entlassung aus der *Stolica*-Redaktion begann Bartoszewski für das relativ unabhängige katholische Wochenblatt *Tygodnik Powszechny* zu schreiben. Dort publizierte er seine Berichte von ersten Deutschlandbesuchen 1965/66.

So entstanden erste Kontakte nach Westdeutschland und Bartoszewski begann allmählich mit 40 Jahren zum Brückenbauer zwischen den Ländern zu werden. Dies bezeugen auch die Bücher *Und reiß uns den Hass aus der*

Seele aus dem Jahr 2005 oder *Kropła drąży skałę* (*Steter Tropfen höhlt den Stein*) von 2011.

Aus seiner Arbeit im polnischen PEN-Club berichtete er 2013 in *Mój PEN Club* (*Mein PEN Club*, zusammen mit Iwona Smolka und Adam Pomorski).

AUTOBIOGRAFISCHES

Bereits in den 80er Jahren begann Bartoszewski autobiografisch zu schreiben. Unter verschiedenen Titeln wie *Herbst der Hoffnungen* oder *Erfahrungen meines Lebens* beziehungsweise *Es lohnt sich, anständig zu sein* wurden diese Texte jeweils in unterschiedlicher Länge veröffentlicht. Eine polnische Ausgabe wurde später veröffentlicht, ist dafür aber ausführlicher (*Warto być przyzwoitym*).

Auch in den letzten Lebensjahren blieb Bartoszewski als Schriftsteller aktiv. Er beendete kurz vor dem Tod ein mehrteiliges Projekt mit Erinnerungen an viele der Personen, mit denen er im Laufe des Lebens befreundet war, und verfasste mehrere autobiografische Bände:

- *Środowisko naturalne*
- *Pod prąd. Moje środowisko niepokorne 1945-55*
- *Wiosna jesienią*
- *Bóg, Honor, Obczyzna. Przyjaciele znad Jordanu i Tamizy*
- *Kryptonim »Bonza«*
- *Prawda leży tam, gdzie leży*

AUSCHWITZ ALS LEBENSAUFGABE

Vor allem blieb er der Erinnerung an Auschwitz treu. Im freien Polen nach 1989 wurde er zum Vorsitzenden des *Internationalen Auschwitz-Rates*. Im hohen Alter konnte Bartoszewski noch die *Auschwitz-Birkenau-Stiftung* gründen, die sich um den Erhalt der historischen Gebäude

des Vernichtungslagers kümmert. Auch im letzten Interview an seinem Todestag bezog er sich darauf. Sein letztes Buch aus dem Jahr 2015 war die deutsche Ausgabe von *Mój Auschwitz – Mein Auschwitz*.

Auschwitz hilft uns, diesen weniger bekannten Bartoszewski zu verstehen. Aus seinem Aufenthalt dort zog Bartoszewski zwei Lehren: Erstens wolle er niemals im Angesicht des Bösen untätig sein und zweitens müsse er Zeugnis vom Erlebten ablegen. Dazu bewogen ihn zwei Ereignisse: Ein Appell, in dessen Verlauf die SS-Männer vor den Augen der untätigen Häftlinge einen Mithäftling erschlugen, sowie ein Gespräch zweier Ärzte über seinem Krankenbett, die überlegten, ob sie den jungen Mann retten sollen. Einer sagte: »*Er hat eine Überlebenschance, er kann später von uns erzählen...*«. Die Tatsache, dass er Auschwitz überleben konnte, trieb ihn bis zum Lebensende an.

Bartoszewski schrieb unermüdlich und hielt Vorträge über die Gefahren für die Menschenrechte. Im Jahr 1986 brachte ihm dieser Einsatz auch den *Friedenspreis des deutschen Buchhandels* ein.

Dr. Marcin Barcz ist ein freischaffender Publizist und Übersetzer. Er war enger Mitarbeiter von Władysław Bartoszewski von 2002 bis zu dessen Tod 2015. Er betreut den Nachlass sowie das Archiv von Władysław Bartoszewski und lebt in Warschau.

GAZETA LUDOWA
PISMO CODZIENNE DLA WSZYSTKICH

STOLICA
WARSZAWSKI TYGODNIK ILLUSTROWANY



Wyd. 2 (1980) 19008 / 1000 19008

TYGODNIK POWSZECHNY
KATOLICKIE PISMO SPOLECZNO-KULTURALNE



Legal heruntergeladen bei:



bartoszewski.info